

Teil erst 1809 bei der Einziehung der Klöster eingegangen sind, deren Gebäude aber noch stehen.

Von äußerlicher Pracht war sie keine Freundin. Schon in der Jugend trug sie weder schimmernde oder modische Kleider noch Schmuck, und in ihren späteren Jahren zog sie nur abgetragene Kleider an, damit sie sich in der Demut übe und sich nicht an Bequemlichkeiten gewöhne. Zuletzt ging sie gar barfuß, selbst im kältesten Winter, und da geschah es nicht selten, daß ihre Füße bluteten und blutige Spuren im Schnee zurückließen. Als ihr Beichtvater, der Abt zu Leubus, hörte, daß sie barfuß gehe, entsetzte er sich und suchte ihr das auszureden; ja er überreichte ihr sogar ein Paar neue Schuhe und bat sie, diese zu tragen. Das versprach sie auch. Als er aber nach Verlauf eines Jahres erfuhr, daß sie immer noch barfuß gehe, warf er ihr ungehalten ihren Ungehorsam vor. „Lieber Herr“, sprach sie sanft, „erzürnet Euch doch nicht; ich habe sie ja recht oft getragen.“ Sie meinte nämlich unter dem Arme; denn sie waren noch ganz neu. In dergleichen Bußübungen ließ sie sich überhaupt nichts vorschreiben. So trug sie einen Gürtel von Pferdehaaren, den ihr einst ein Templer geschenkt hatte, um den bloßen Leib, und den legte sie trotz allem Zureden eines von ihr sonst sehr geachteten Mönches nicht ab. Auch waren alle Bitten ihrer Kinder, sich doch nicht so zu peinigen, vergebens. So lange ihr Gatte noch lebte und mit ihr an einem Tische speiste, suchte sie ihre strenge Lebensart vor ihm zu verbergen, um ihn nicht zu betrüben; sie zerschnitt das ihr vorgelegte Fleisch in kleine Stücke, aß aber nichts davon. Späterhin trieb sie es noch ärger; da genoß sie nichts als trockene Früchte und grobes Brot und trank kaltes Wasser dazu. Nur Sonntags und Feiertags aß sie auf Andringen ihres Beichtvaters Fische und Milchspeisen, trank auch wohl Bier. Durch keine Bitten konnte sie aber zum Genuß des Fleisches vermocht werden, und selbst von jenen einfachen Nahrungsmitteln nahm sie so wenig zu sich, daß sich alle wunderten, wie sie nur dabei bestehen konnte. Sie schlief auf dem harten Boden ohne alle Unterlage, und wenn sie krank war, auf Stroß. Keine Nacht genoß sie einen ununterbrochenen Schlaf; sie stand